

Hauptstadtregion Schweiz

Bilanz nach dem ersten Vereinsjahr

1. Rückblick

Die Geschichte des Vereins beginnt mit einer Provokation: Im Entwurf des Raumkonzepts Schweiz von 2008 wurde der Grossraum Bern nicht als Metropolitanraum eingestuft, sondern als Handlungsraum auf derselben Ebene wie die Räume Aareland (Aarau, Olten, Zofingen) oder der Arc Jurassien.

Kanton und Stadt Bern setzten als Antwort auf zwei sich ergänzende Strategien: Erstens haben sie dafür gesorgt, dass die Hauptstadtregion im Raumkonzept Schweiz auf derselben Ebene wie die Metropolitanräume behandelt wird. Zweitens haben sie die Initiative für die Gründung des Vereins Hauptstadtregion Schweiz ergriffen und für diese Idee die breite Unterstützung der Nachbarkantone, aller grossen Städte und verschiedener Regionen gewonnen.

Der Verein wurde am 2. Dezember 2010 gegründet. Gründungsmitglieder waren die Kantone Bern, Neuenburg, Fribourg, Solothurn und Wallis sowie die wichtigsten Städte und einige Regionen. In der Vorbereitungsphase wurde eine breite Auslegeordnung möglicher Kooperationen erstellt. Daraus wurde ein solides Arbeitsprogramm mit klaren Prioritäten abgeleitet.

2. Organisation

Mitglieder

- Kantone: Bern, Fribourg, Neuenburg, Solothurn, Wallis
- Städte: Bern, Biel/Bienne, Thun, Burgdorf, Langenthal, Lyss, Fribourg/Freiburg, Murten/Morat, Solothurn, Grenchen, La Chaux-de-Fonds, Estavayer-le-Lac
- Regionen: Agglo Fribourg/Freiburg (ohne Fribourg : Direktmitglied), Regionalverband See (ohne Murten: Direktmitglied), District de la Broye, Regionalkonferenz Bern-Mittelland (ohne Stadt Bern: Direktmitglied)
- Gemeindegruppen: Bödeli (Interlaken-Unterseen-Matten), Brig-Visp-Naters

Organe

Die Organe wurden konstituiert und haben ihre Tätigkeiten aufgenommen. Per 1. September 2011 wurde die Geschäftsstelle definitiv besetzt.

Namhafte Persönlichkeiten der Gesellschaft und der Wirtschaft haben sich für ein **Unterstützungskomitee** zur Verfügung gestellt. Sie übernehmen eine wichtige Funktion als Botschafter / Botschafterinnen und als Mitdenkende der Hauptstadtregion.

Die Hauptstadtregion kann sich zudem auf parlamentarischen Support abstützen: Die Nationalräte und Ständeräte der Hauptstadtregion haben eine **parlamentarische Gruppe** gebildet.

3. Aktivitäten 2011

Die Hauptstadtregion will ihre Wirkung auf solide und konkrete Projekte abstützen. Diese sollen den Mitgliedern, aber auch den Partnern der Metropolitanräume und der ganzen Schweiz möglichst direkten Nutzen stiften. Zuerst müssen die Handlungsmöglichkeiten der Hauptstadtregion in zentralen Bereichen näher analysiert werden, weshalb auch gezielt Grundlagenstudien in Auftrag gegeben wurden.

Die Funktion als **Politzentrum** ist der USP der Hauptstadtregion und hebt sie aus den Metropolitanräumen hervor. Diese bisher als selbstverständlich erachtete – oder je nach Blickwinkel gar als Entwicklungshemmnis erlebte Funktion - soll bewusst ins Zentrum gerückt werden. Ausländische Beispiele von Hauptstadtregionen zeigen, wie sich die Position als Hauptstadt gezielt für die wirtschaftliche Dynamik eingesetzt werden kann. Eine Studie unter Federführung der Universität Bern hat dafür die notwendige Auslegeordnung erstellt und das wirtschaftliche Potenzial analysiert. Die Hauptstadtregion leitet daraus Strategien zur Stärkung der Hauptstadtregion und konkrete Projekte ab, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Eng mit der Funktion als Politzentrum verknüpft ist die **Ausbildung im Public Management**. Kann sich die Hauptstadtregion als Drehscheibe für die Ausbildung im Public Management positionieren? Kann sie sich als Kompetenzzentrum für Public Management etablieren? Die Universität Bern hat das Angebot in der Hauptstadtregion und die Nachfrage nach diesen Ausbildungsangeboten untersucht und in den gesamtschweizerischen Kontext eingebettet. Die Hauptstadtregion will sich als Kompetenzzentrum im Public Management positionieren und erarbeitet zurzeit konkrete Projektvorschläge zur Realisierung dieses Zieles.

Die Hauptstadtregion verfügt schon heute über ein national bedeutendes Netzwerk an Angeboten im Gesundheitsbereich. In einem ersten Schritt ermitteln massgebliche Fachleute der Hauptstadtregion die bestehenden Potenziale und diskutieren die Möglichkeiten, die Hauptstadtregion als **nationales Kompetenzzentrum Gesundheit** mit dem Inselspital als Leuchtturm zu positionieren.

Das Funktionieren des **Verkehrssystems** in der Hauptstadtregion ist massgebend für ihre wirtschaftliche Positionierung. Eine Arbeitsgruppe geht der Frage nach, welche Angebote im Bahnsystem bestehen, wie der Stand Planungen aussieht und wo sich Lücken im Angebot und in der Infrastruktur abzeichnen. Darauf basierend sollen auf politischer Ebene Prioritäten abgeleitet werden. Mit gemeinsamen Kräften will man auf nationaler Ebene den Kampf um die knappen Mittel führen. Erste Ergebnisse in Form einer Studie werden im Verlaufe des Jahres 2012 vorliegen.

Die Hauptstadtregion nimmt eine Brückenfunktion zwischen Westschweiz und Deutschschweiz wahr. Als erster Beitrag konnte ein Programm für einen **Lehrlingsaustausch** zwischen Gemeinde- und Kantonsverwaltungen lanciert werden: Lehrlinge aus einer der beteiligten Verwaltungen können für einige Wochen in einer deutsch- bzw. französischsprachigen Partnerverwaltung arbeiten und praktische Erfahrungen mit der jeweils anderen Kultur und Sprache sammeln. Das Austauschprogramm beginnt im Frühjahr 2012.

Die Hauptstadtregion will auch die Verwaltung effizienter organisieren und hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Ein wesentlicher Beitrag dazu ist eine verstärkte kantonsübergreifende **Zusammenarbeit bei Verwaltungsdienstleistungen**. Als ersten Schritt in diese Richtung arbeiten die Kantone Solothurn, Bern und Freiburg gemeinsam an einer Weiterentwicklung des Agrarinformationssystems.

4. Zwischenbilanz

Der Verein ist dynamisch gestartet und setzte in wichtigen Bereichen erste Meilensteine:

- Die Gründung des Vereins erfolgt innerhalb eines knappen Jahres – im Vergleich mit anderen vergleichbaren Organisationen ausserordentlich rasch.
- Der Verein konnte die inhaltliche Arbeit umgehend mit einem breit abgestützten Arbeitsprogramm aufnehmen. Eine Stärke der Hauptstadtregion liegt in ihrem flexiblen Perimeter. Nicht alle Mitglieder müssen an allen Projekten mitwirken.
- Die Vereinsorgane sind konsolidiert. Dank des grossen Engagements der Mitglieder darf der Verein auf eine breite Unterstützung in den verschiedenen Verwaltungen zählen.
- Das Raumkonzept Schweiz ging Anfang 2011 in eine breite Konsultation. Die Hauptstadtregion Schweiz ist neu als grossstädtisch geprägter Handlungsraum gleichwertig wie die Metropolitanräume eingestuft.
- Die Öffentlichkeit nimmt die Hauptstadtregion wahr. Das zeigt das mediale Interesse, aber auch die Bildung einer parlamentarischen Gruppe sowie von Unterstützungskomitees mit Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft.
- In einigen Schwerpunkten wurden Projekte gestartet und erste konkrete Ergebnisse erarbeitet:
 - Auf der Grundlage der Studien der Universität Bern zur Wertschöpfung von Hauptstadtregionen sowie zur Ausbildung im Public Management erarbeitet der Verein Strategien zur Stärkung der Hauptstadtregion und leitet daraus konkrete Massnahmenbündel ab.
 - Der Lehrlingsaustausch zwischen französisch- und deutschsprachigen Verwaltungen startet im Frühjahr 2012.